Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 16

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. durch Bestimmung der Verdampfungszahl;
2. durch Bestimmung des Schornsteinverlustes.

Die Verdampfungszahl wird auf folgende Weise bestimmt: Man stellt täglich durch einen Wassermesser zwischen Kessel und Speisepumpe die Menge des gespeisten Wassers fest. Dann bestimmt man möglichst durch Wiegen das Gewicht der täglich verheizten Kohlen. Es ergibt sich dann:

$$\frac{\text{Wasser}}{\text{Kohle}} = \text{Bruttoverdampfung.}$$

Um vergleichende Werte zu haben, rechnet man auf sogenannten Normaldampf um, d. h. auf Dampf von 637 Kalorien (1 kg Wasser von 0° überführt in Dampf von 1 Atm.). Die Nettoverdampfung erhält man dann durch Multiplikation der Bruttoverdampfung mit dem Quotienten.

$$\frac{\text{Erzeugungswärme des Dampfes}}{637}$$

Die Nettoverdampfung ist daher:

$$\frac{\text{kg Wasser} \times \text{Erzeugungswärme}}{\text{kg Kohle} \times 637}$$

Erzeugungswärme ist diejenige Wärmemenge, die nötig ist, um 1 kg des gespeisten Wassers in Dampf von der gewünschten Spannung und Ueberhitzung zu überführen. Zur Berechnung braucht man eine Wasserdampftabelle, auf der Druck, Temperatur und Wärmeinhalt des Dampfes verzeichnet sind:

Druck in Atm.	Temperatur ° C.	Wärmeinhalt in Kal.	Druck in Atm.	Temperatur ° C.	Wärmeinhalt in Kal.
1	99,1	639,8	8	169,5	663,5
2	119,6	647,2	9	174,4	664,9
3	132,8	652,0	10	178,9	666,1
4	142,8	655,4	12	186,9	668,1
5	151,0	658,1	14	190,0	669,7
6	157,9	660,2	16	200,3	671,2
7	164,0	662,0	18	206,1	672,4

Ist nun z. B. der Dampfdruck 7 Atmosphären und die Speisewassertemperatur 45° C, so ist die Erzeugungswärme 662—45=617 Kalorien. Bei überhitztem Dampf ist dann noch die Ueberhitzungswärme zu berücksichtigen. Ist z. B. die Speisewassertemperatur 105° C, der Dampfdruck 11 Atm., und die Ueberhitzung des Dampfes 230° C, so ist die Erzeugungswärme 667+ü 0,54—105, wobei ü die Ueberhitzung ist, also 230—183, da 183° die Sattdampftemperatur bei 11 Atm. ist. Die Zahl 0,54 ist die spezifische Wärme des überhitzten Dampfes, d. h. diejenige Wärmemenge, die nötig ist, um 1 kg Dampf um 1° C zu erwärmen. Die Erzeugungswärme ist also in diesem Falle 667+47×0,54—105=587 Kalorien. Die im ganzen nutzbare Wärme ist natürlich:

kg Speisewasser × Erzeugungswärme.

Ist der Heizwert der Kohle bekannt, dann ist der Nutzeffekt in Prozenten:

$$\frac{100 \times \text{nutzbar gemachte Wärme}}{\text{verheizte Kohle} \times \text{Heizwert.}}$$

Wenn auch das vorstehende Verfahren einfach ist, so haften ihm doch mehrere Mängel an. Die Angaben über das Speisewasser sind nie ganz genau und schwanken um 1 bis 2%. Durch Undichtigkeiten in der Rohrleitung wird der Fehler erhöht. Ganz zuverlässig ist auch die Kohlenmessung nicht immer. Der Heizwert der Kohle bleibt sich nicht gleich und schwankt mitunter ganz beträchtlich. (Schluß folgt).

Mode-Berichte

Musterneuheiten für den Herbst und Winter 1921.

In Zeiten schlechten Geschäftsganges ist es die wichtigste Aufgabe aller mit der Mode zusammenhängenden Industrien, also insbesondere der Seidenindustrie, neue Muster zu schaffen. Disponenten und Dessinateure, in enger Verbindung mit den Modekünstlern, welche die Inspirationen geben, suchen nach neuen Ideen, schöpfen aus vergangenen Zeiten, kombinieren, pröbeln, wagen neue Materialzusammenstellungen, eigenartige Farbengruppierungen und Zeichnungen, verbessern und pröbeln abermals und — zuletzt gelingt es den gemeinsamen Bemühungen aller: Fabrikant, Disponent, Dessinateur, Färber und Appreteur, einen neuen Artikel zu schaffen. Die Arbeit ist eine mühsame, meistens mit großen Kosten verbunden (weshalb gar viele Fabrikanten sich leider wenig mit Neuheiten befassen) und verlangt natürlich in jeder Beziehung tüchtige und erfahrene Fachleute. Die Anerkennung steht nicht immer in gleicher Proportion mit der aufgewendeten Zeit und Mühe, indem eben doch nicht alle Neuschöpfungen durchschlagenden Erfolg haben. Dieser oder jener neue Artikel wird von der Mode in besonderem Maße begünstigt, während ein dritter, der ebenso neu und eigenartig sein mag, weniger Beachtung findet. Viel, sehr viel hängt davon ab, wie die Großen und Größten im Reiche der Modekünstler die neuesten Gewebe beurteilen. Was ein Poiret — zurzeit der Größte unter den Künstlern der sogen. Pariser „Haute couture" — aufnimmt, wird unstreitbar Erfolg haben ... ein zugkräftiger Modeartikel werden, während es bei andern Neuschöpfungen beim Versuch bleibt, bis schließlich ein kommendes Jahr den Erfolg bringt.

Die Lyoner Neuheiten, die uns vorliegen, zeigen, in welcher Richtung sich die Hauptnachfrage bewegen wird. Dominierend ist ohne Zweifel der Artikel „Crêpe". Derselbe kommt in einer großen Anzahl neuartiger Bezeichnungen und neuartiger Materialverbindungen vor. Wir erwähnen: „Crêpe Gros grain", der zufolge kürzeren und längeren Flottierungen der Kettfäden stellenweise ein spiegelndes Korn bildet; Kette Grège, Schuß Baumwolle. Ein weiterer halbseidener Artikel ist „Crêpe Faille". In ganzseidenen Artikeln sind besonders erwähnenswert: „Crêpe Niobe", „Crêpe Tifflis" und „Crêpe Guernesey"; ersterer neuartig, durch die Kombination eines feinern und gröbern Schußmaterials, während der zweite sich durch ganz feines Schußmaterial auszeichnet und beim Crêpe Guernesey zufolge mehrfachem Kettmaterial ein auffallender Glanz erzeugt wird, wodurch letzteres Gewebe satinartig aussieht und durch ein weiches Toucher auffällt.

In „Armüren" kommen ebenfalls einige neue Stoffe auf den Markt; wir erwähnen: „Faille Tricotine", „Trebizonde" und „Drap de soie". Erstere beiden Gewebe weisen nur Crêpe-Schuß auf, letzteres neben Crêpezwirn auch noch Trame.

Etwas ganz neues bildet sodann die „Collection Japonaise". Durch die eigenartigen Materialverbindungen: Grège, Crêpe, Grenadine, Poil, Organzin und Trame, roh und vorbehandelt, in allen denkbaren Verbindungen und Streifenzusammenstellungen, zeigen die Muster das unablässige Bestreben, fortwährend etwas Neues zu suchen in anschaulichster Weise. Neben diesen stückgefärbten Geweben kommt in

stranggefärbten Stoffen Taffet ziemlich stark zur Geltung. Ausführungen in Taffetas daunier grisaille, Taffetas rayé und Taffetas ecossais lassen erkennen, daß auch diese Artikel von der kommenden Mode etwas begünstigt werden.

Wenn nicht alles täuscht, darf aus den vorliegenden Musterungen geschlossen werden, daß den Façonné-Geweben auch wieder etwas mehr Beachtung zukommen wird. Auch hier haben die Lyoner wieder ganz eigenartige Neuschöpfungen gebracht. In amstückgefärbten Stoffen kommen Crêpe- und Charmeuse-Façonnée einfarbig und mehrfarbig vor. In fadengefärbten Artikeln wird durch die Beeinflussung der Musterung in orientalischem Geschmack:

assyrisch, babylonisch und persisch, bei lebhafter Farbenbetonung manches geboten, das man vor wenig Jahren als den Ausfluß einer überreichen Phantasie entschieden abgelehnt hätte. Indessen: es ändern sich die Zeiten und die Anschauungen, und die Hauptsache dürfte wohl sein, wenn der Industrie Wiederbelebung zuteil würde. Sehr beliebt dürften sodann für Abend- und Gesellschaftskleider die Brochés werden; als Crêpe-Broché in Plattstichausführung liegen eine Anzahl sehr beachtenswerter Muster vor. Schade, daß unsere einheimische Industrie hier nicht erfolgreich konkurrieren kann. Im übrigen finden sich ferner Chinés und Imprimes, wobei besonders die letztern durch eigenartige Musterungen und reiche Farbenwirkungen manch neue Note zeigen.

Um zu zeigen, daß gar kein Gebiet der überaus reichen Textilindustrie vergessen worden ist, seien auch noch die Neuheiten in Samt erwähnt. Unter den verschiedenartigsten Benennungen, so z. B. Velours Van Dyck und Velours des Doges kommen hier Neuschöpfungen vor und erinnern uns an die prunkliebende Zeit der Dogenherrschaft.

Wir konstatieren also, daß die Lyoner-Industrie in der Schaffung neuer Gewebe unermüdlich tätig gewesen ist.

Wir hoffen, daß die wirtschaftliche Lage Europas sich in absehbarer Zeit wesentlich besser gestalten werde, damit auch die zürcherische Seidenindustrie — die heute zufolge der für uns in jeder Beziehung ungünstigen Verhältnisse mit den Industrien der umliegenden Staaten kaum noch konkurrieren kann — wieder in den Stand gesetzt werde, ihren alten Platz zu behaupten. An tüchtigen Kräften, die in der Lage sind, ebenfalls Neuheiten zu schaffen, fehlt es nicht. -t-d

Marktberichte

Seide.

Das „B. d. S." meldet vom Lyoner Rohseidenmarkt, daß die Kaufabschlüsse in der mit dem 20. ds. endigenden Woche etwas geringer geworden sind, daß aber trotzdem die täglichen Bedürfnisse hinreichend genug waren, um der Marktlage eine befriedigende Note zu geben.

Die Seidenpreise haben neuerdings eine Steigerung erfahren, wie aus nachstehender Aufstellung ersichtlich ist. Es notierten:

Grèges	Cévennes 1er ordre 12/16	180 Fr.
„	Cévennes 3e ordre 12/16	165 „
„	Piémont et Messine extra 9/11	190 „
„	Piémont et Messine extra 11/13	190/195 „
„	Piémont et Messine 1er ordre 12/16	180/185 „
„	Italie extra 12/16	185 „
„	Italie 1er ordre 11/13	180 „
„	Brousse 1er ordre 18/22	165 „
Org.	Cévennes extra 26/30	190 „
„	Trame extra 26/30	185 „

Seidenwaren.

Der Lyoner Seidenstoffmarkt zeigt vermehrte Lebhaftigkeit und eine fühlbare Besserung gegenüber den vergangenen Wochen. Man gibt sich allgemein der Hoffnung hin, daß die Zukunft für die Lyoner Industrie recht ermutigend sein werde. Amerika ist sehr stark als Käufer aufgetreten.

Ueber den Markt in Krefeld wird der „N. Z. Z." unterm 23. ds. geschrieben: Seitdem in den Kreisen der Händler und Verarbeiter von Seidenwaren die Erkenntnis von der Wertverteuerung des Artikels sich verbreitet hat, ist es den Herstellern leichter, ihre erhöhten Forderungen durchzusetzen. Auch mit den nötigen langen Lieferfristen hat man unter den Verbrauchern nach und nach sich abgefunden. Obschon im Kleingeschäft mit Bekleidungsstoffen der Verkehr jüngst noch geringer geworden und nur an Plätzen, an denen „die Gesellschaft" sich bewegt, lebhaft ist, sind Bestellungen auf jene in den letzten acht Tagen ziemlich beträchtlich gewesen. Reisen werden darum gegenwärtig nur vereinzelt unternommen; sie sind auch meist erfolglos, weil in den Geschäften die maßgebenden Persönlichkeiten in Urlaub weilen. Umso kennzeichnender für die Marktlage ist deshalb die Tatsache, daß die Besteller von selbst sich melden.

Neben leichten Kleiderstoffen, vor allem Kreppgeweben jeder Art sind besonders im Stück gefärbte Macharten für industrielle Zwecke Gegenstand der Vorsorge von seiten der Verbraucher. Auf Halbseidenstoffe werden zurzeit wenig neue Aufträge vergeben; auch das Kleidergewerbe verlangt fast nur greifbare Waren. Dagegen hat für Schirmstoffe das Geschäft sich belebt und die Umsätze darin würden erheblich sein, wenn nicht der Verband der Hersteller anläßlich des Seidenaufschlages eine Verkaufssperre verfügt hätte, bis man über neue einheitliche Preise für den Artikel schlüssig geworden ist. — Für die verschiedenen Zweige der Hilfsindustrie hat sich die Lage nicht geändert. Die Stückfärber sind mehr als gut beschäftigt, wogegen bei den Strangfärbern Aufträge nur spärlich einlaufen.

London, 18. August 1921. Die demnächst zu Ende gehende Ferienzeit macht sich bereits durch ein leichtes aber erfreuliches Wiederanziehen der Geschäfte bemerkbar. Braucht es auch immer noch viel Mühe und Geduld, um Aufträge zu erhalten — besonders, wenn es sich um größere Ordres handelt — so ist doch ein zunehmendes Vertrauen der Käuferschaft zu konstatieren, woraus rege Nachfrage und zahlreiche Abschlüsse resultieren. Mit großer Genugtuung kann auch festgestellt werden, daß die „Shippers" wieder aktiver als Käufer auftreten und sich hiebei besonders Australien und Südafrika als aufnahmefähig zeigen. — Allgemein ist die Tendenz nach bessern Qualitäten vorhanden und von allen Seiten kann nur begrüßt werden, daß die in letzter Zeit so ausgiebig praktizierte Preisdrückerei ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint. Mehr und mehr werden wieder normale und gute Preise erzielt.

Großer Nachfrage erfreuen sich stetsfort Crêpe de Chine, Crêpe marocain und Charmeuse, und zwar sowohl in uni als in façonné. Von diesen gilt besonders bunt bedruckter Crêpe marocain als hochmodern. Auch sind Duchesses, Damas und Grenadines immer noch begehrt, wobei für coloris „nègre" eine ganz besondere Vorliebe herrscht. Als stranggefärbter Artikel, dessen Zugkraft wieder im Zunehmen begriffen ist, wäre noch Taffetas zu nennen, der in uni und eher noch mehr in glacé etwelchen Absatz findet.

Unter den Farben ist für Kleiderstoffe und Putz eine neue, „Henna" getauft, zur Herrscherin auserkoren worden. Es ist dies ein ziemlich stark braun gestimmtes „acajou" und man sagt, daß es im kommenden Winter über den gegenwärtig beliebten „cuivre" und „pillar-box-red" triumphieren werde.

Kann man auch für die bevorstehende Saison auf dem Seidenmarkt noch nicht ein glattes und lohnendes Geschäft erhoffen, so sind, vorausgesetzt, daß die politische Lage keine neuen, ernsteren Komplikationen erfährt, doch sichere Anzeichen für einen befriedigenden Geschäftsgang vorhanden. E-G-

An unsere Leser! Es ist uns gelungen, in London einen ständigen Mitarbeiter zu gewinnen. Er wird uns über die dortigen Marktverhältnisse regelmäßig orientieren und wir hoffen, daß dadurch das Interesse an den „Mitteilungen", das sich in letzter Zeit durch einen erfreulichen Abonnentenzuwachs geltend gemacht hat, noch mehr steigern werde. Die Redaktion.

Literatur

Wunder in uns. Ein Buch vom menschlichen Körper für jedermann. Herausgegeben von Hanns Günther. Verlag Rascher & Cie., Zürich.

Ein Buch über uns selbst, dem als Leitmotiv die Worte von Augustinus zugrunde liegen: Es bewundern die Menschen das rauschende Meer, die fließenden Gewässer und den Anblick des Himmels und vergessen über alles Bewundern der Dinge das Wunder, das wir selber sind. —

Und wahrlich, es ist so! Wir schnellebigen, modernen Menschen befassen uns leider am wenigsten mit dem Studium unseres eigenen Körpers. Was für ein großartiges Wunderwerk der menschliche Körper aber ist, zeigt uns dieses Buch. In geistreicher Sprache, in fesselnder und überzeugender Art und Weise werden uns die verschiedenen Organe, deren Bau, deren Eigenschaften und Funktionen geschildert. Zahlreiche Abbildungen, teilweise in ganz neuartiger, rein technischer Darstellung, wobei der menschliche Körper mit einem Fabrikbetrieb verglichen wird, ergänzen das geschriebene Wort vorzüglich und erhöhen den Wert des Buches außerordentlich.

Im ersten Kapitel: Im Land der tausend Wunder gibt der Herausgeber einen allgemeinen Ueberblick über den Bau des